



[Faint, illegible text visible through the paper from the reverse side.]

EPICEDIA

In lugubrem & præmaturum Obitum,

Pietate, Eruditione & Moribus Ornatissimi

Politissimique Juvenis

ANTONII Schlimanns

Thorunensis, Artium Liberalium Studiosi

perindustrii,

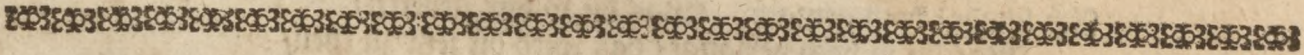
In primo ætatis flore, Anno 1695. d. 1. Maji piè denati,

Et d. 4. ejusd. solenniter humati,

FACTA

à

Gymnasii Thorun. Professoribus.



THORUNII,

Imprimebat Johann. Balthasar Bressler / Gymnas. Typogr.

[Faint, illegible text visible through the paper from the reverse side.]



Ccubuit noster Schlimannus præpete fato,
 Et lacrymas nobis tristitiamqve dedit.
 Egregius Juvenis, Musatum gnavus Alumnus,
 Gymnasii laus & gloria, dulce decus.
 Ingenium felix, mens solers, magna Parentum
 Spes, pietas, virtus condecorabat eum.
 At mors invidit nobis tam nobile donum
 Excelsi, è medio sustulit hancce rosam.

Non tamen interiit flos hic, sed floret in hortis
 Jam paradisiacis, plantula grata Deo.
 Mœste Pater, lugens Mater, tristesqve Sorores,
 Parcite jam lacrymis ora rigare piis.
 Ut placuit Domino, sic factum est, Velle supremi
 Rerum rectoris terra polusqve canant.

In solamen lugentium, & honorem piè defuncti,
 Lmq; apposuit condolens

Wenceslaus Johannides, *Gymn.*

Thorun. P. P. S. Visitator.



Ein Schlimann/ eilstu so zu jenen Himmels-Höhen/
 Und gibst/ ach viel zu früh! Uns allen gute Nacht?
 Sol dich/ dich ihren Sohn/ die Schule nicht mehr sehen/
 Die du so munter hast noch neulich angelacht?
 Es sollte schon dein Ruhm in reife Blüthe brechen/
 Die Jugend pflantte selbst die Palmen anff dein Ziel/

Die Proben wolten Uns erwünschte Lust versprechen/
 Als alle Hoffnung nun mit deinem Leben fiel.
 So muß ein harter Keil auch Tulipanen fällen?
 Sind Lorbeer-Bäume denn vom Donner nicht befreyt?
 Kan auch das Ungelück den Künsten Netze stellen/
 Und wird der Hagel nur anff Aehren ausgestreut?
 Ach schade! doch gemacht. Was du so oft gebeten/
 Was du so hoch verlangt/ das wird dir jetzt zu theil/
 Daß du aus diesem Joch des Lebens möchtest treten/
 Und in dem Himmel sehn der Auserwehltten Heil.
 Erweagst du hier die Welt/ was hast du eingenommen?
 Nichts/ als von Kindheit an viel Wiederwertigkeit:
 Und als die Jugend war zu ihrem Wachsthum kommen/
 So sahst du dich umbringet mit dem vergällten Neid.
 Nun aber sehen wir dich deinen Schöpffer speisen/
 Und wie vor Distelkraut mit Manna Er dich nehrt:
 Laß immer hinn den Neid dir Zähn und Klauen weisen/
 Da dein erhöhter Fuß ihm jetzt die Fersen kehrt.
 Du stirbst darum noch nicht. Du hast dich so verhalten/
 Daß dein Gedächtnis hie am minsten sterben kan.
 Wie jung du immer stirbst/ so muß dein Nach-Ruhm alten/
 Veralten doch auch nicht anff dieser Sterbe-Bahn.
 Dein ganzes Leben war geschmückt von feinen Sitten/
 Und andrer Schlacken-Werck verderbte nicht dein Gold:
 Es ist kein falsches Wort aus deinem Mund geglitten/
 Drum war ein jeder dir/ der Tugend ehret/ hold.
 Ein mehres denck' ich nicht. Nu scheint's zwar allzu bitter
 Dem hinterbliebenen Theil/ wanns dich so früh vermisst:
 Wann übers ganze Haus stürmt ein solch Ungewitter/
 Und wann des Todes-Wurm den Stamm-Baum selbstien frist:
 Jedoch/

Jedoch/ Betrübsteste/ Sie lassen Gottes Willen
 Auch hier ihr wollen seyn/ so ist es wol gethan.
 Gott wird zu rechter Zeit schon Ihren Kummer stillen/
 Und/ (wie ihr Sohn gewünscht/) sich ihrer nehmen an.
 Ein wol gerathnes Kind/ der Eltern Lust und Brangen/
 Der Freuden Inbegrieff/ und aller Hoffnung-Schatz/
 Läßt freylich hinter sich ein schmerzliches verlangen/
 Und einer vollen See/ der Thränen-Fluten/ Platz.
 Doch hemme man den Bach der mild-vergoß'nen Zähren!
 Ihr Sohn/ ihr Bruder ist entbunden seiner Last:
 Er wird ins Haus der Noth zurücke nicht begehren/
 Als der im Himmel schwebt/ und ist der Engel Gast.
 Du aber/ Seeliger/ geh' ein zu deiner Freude/
 Genieße dort der Ruh in unverwestem Ruhm:
 Sie lebt man doch im Streit/ in Furcht/ im Herzenleide/
 Dort aber/ bleibt die Ruh dein rechtes Eigenthum.
 Indessen lehre uns/ wie weit die Welt zu achten.
 Ziel bahn zwar einem Leib/ der zart ist/ ein Altar/
 Doch wann wir mit Vernunft die Eitelkeit betrachten/
 Eh' noch das Opfer glimmt/ so fault er auff der Bahr.

Dem Seelig-Verstorbenen/ welcher eben seine Studia Academica
 anzutreten gewilliget war/ schrieb es zum
 letzten Ehren-Andencken/

M. Johannes Sartorius.

Προσφώνησις ad pie defunctum.

Cum lacrymis te dimitto Schlimanne, tuæque
 Condoleo matri, condoleoque patri.
 Surculus egregius fueras in Gymnade nostra
 Natus, & in clarum mox jaciende solum.
 Non ego commemoro, quanto sudore parares
 Dotes ingenii divitiasque probi.
 Privato dum te rexi flexiqve labore,
 Sedulus hausisti dogmata mente mea.
 Ah quoties nostra te non formavimus arte,
 Fiximus ac animo plurima dicta tuo!
 At postquam nostros liquisti sorte Penates,
 Te nunquam liquit candor amorque meus.
 Spem quoque fecisti nobis, quod vota tuorum
 Sis expleturus, quæ modo vana jacent.
 Cracoviam nisi vidisses, te vivere posse
 Vulgus ait: sunt hæc facta profunda DEI.
 Sed quamvis teneros mors invida ruperit annos,
 Abstulerintque tuum tetra sepulcra decus.
 Non tamen his secum potuit deducere laudes,
 Quas vivens semper fama superstes habet.
 At citius moriens, citius petis ætheris aulam,
 Diceris æthereæ discipulusque Scholæ.
 Attamen ingenti sunt sunt mœrore Parentes
 Confecti vitæ perbrevis ergo tuæ.
 Hos etiam verbi solabitur æqua potestas
 Divini, lacrimas abluet atque graves.

Lugenti calamo appos.

M. Martinus Böhm.

Trauer-Elegie.

Du Lieber/ den wir nun sehn aus der Schulen gehen/
 Wie erwan eine Blum aus ihrer Gartenstat/
 Ach könnt' / ach könnte dich nur unser Vers erhöhen/
 Der aber keinen Platz vor deinem Fleisse hat/
 Ich wolt es treulich thun. Wer könnte dich nicht preisen/
 Du unsrer Jugend Preis/ du wolgerahntes Kind?
 Der ist ein todter Bloy/ ein Stein/ ein hartes Eisen/
 Und mehr/ der nicht an dir was rühmen würdigs find.
 Dein Himmel-voller Geist/ und die begabten Sinnen/
 Damit du frantz und frisch nach Aons Würbel giengst/
 Erstiegen ja vor sich des schönsten Lobes Zinnen/
 Und machen/ daß du selbst in Titans Wohnung dringst.
 Minerva hatte dir den Grund der besten Lehren
 Von Kind-auff eingestößt: die Chirurgische-Lust/
 Und Svada dachten dich wol einsten hoch zu ehren:
 Sophia druckte dich an ihre Liebes-Brust.
 Dein Fleiß griff alles an: du lahest Moses Schriften
 Mit grosser Andacht durch: Athen verstund dich wol/
 Du kuntest dir zu Rom ein zierlich Denkmahl stiften:
 Der Pohl und Deutsche hub dich auch bis an den Pol.
 Du warest nicht gesinnt/ der Erden anzukleben/
 Das Ziel war nicht gemein / auff das du dich gekehr.
 Wir wünschen dir nur Glück und ein gesundes Leben.
 Wo ist dann unser Gott der unser wünschen hört?
 Fahr wol/ du unste Lust / mehr kan ich igt nicht schreiben/
 Die Thränen schweromen schon der Zeilen Ordnung hin:
 Fahr wol/ fahr ewig wol! dein Nahme sol stets bleiben
 In mein Gemäht gepregt/ und wie der Frühling grün!

Paul Vater. .

Ad Patrem lugentem.

Immodicus tua corda dolor ne mergat, & æstus
 Ne perimat, natum quod pia terra capit.
 Non ratio superest reparandi damna, vorace
 A rumulo rursus quis sua tecta petit?
 Lux quæ est rapta semel mortalibus, illa renasci
 Num poterit? credas, illa redire nequit.
 Si quid adhuc retines exhausto corpore vitæ,
 Casibus id serva quos vehet hora sequens.
 Laxabis frenum lacrymis, potes esse dolendo
 Cras, est quod factus filius iste tuus.
 Aspice quem defles, hinc & solatia fume,
 Deploras, qui nunc axe receptus ovat.
 Multas vidisti langvente in corpore formas
 Morbi, jam sanum patria vita tenet.
 Garrula fama nocet, compungit penna furenter
 Innocuos, nostrum nulla pericla petunt.
 Ostentant pacem multi, sed puppibus arma
 Præfigunt, miscent dira aconita bonis.
 Cætibus aut illis sociat se Antonius, in queis
 Punica nulla fides, pax, pietasque virent.
 Dic potius Patcr: O felix jam nate quiesce,
 Indeptus certè es morte perenne decus.

Patri in levamen doloris st.

Johannes Rezik.

Grab-Schrift.

Herr Schlimann liegt allhier dem Leibe nach begraben /
 Von Jahren war Er jung/ doch alt von Tugend-Gaben:
 Die Seele nahm zu sich Gott in den Himmel auff/
 Wohl dem/ der so/ wie Er/ beschließt den Lebens-Lauff!